

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Bei den Anzeigen...
Anzeigen...
Anzeigen...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 408. Halle, Freitag 31. August 1894. 186. Jahrgang.

Für den Monat September werden Bestellungen...
Halle'sche Zeitung...
Preis...

Wochen-Abonnements zum Preise von 25 Pf.
der Expedition.

Unsere dreiprozentigen Anleihen.

Das hervorsteckendste Charakteristikum unseres öffentlichen...
Lebens bildet augenblicklich die ganz außerordentliche Aus-
dehnung der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe...

Es ist hier nicht unsere Aufgabe, den Börsenpekulanten Winke...
und Rathschläge zu erteilen, wohl aber fordert diese abrupte Stei-
gerung zu allerhand Betrachtungen wirtschaftlicher und politischer
Natur heraus...

Dieselbe wurde nur 2 1/2 mal überzeichnet und Eugen Richter...
gläubte aus der Menge der in Berlin geschätzten Beträge ent-
nommen zu sollen, das gar eine „Kongressleihe“ bei den Reichskassen...

Die französische Note mit dem gleichen Inhalt, wie die in...
Halle stehenden Papiere hat inzwischen einen Kurszuwachs erreicht,
wie er bis jetzt unübertroffen war...

Sparfann besteht, wie er uns Deutschen ebenfalls zu wünschen wäre...
Kaum hat deutsche 100 Francs zusammengekauft, so legt er dieselben
in Rente an. Die Staatskassen treten täglich als große Käufer von
Rente an der Börse auf...

Wir sagten im Eingange, daß die erste Anleihe zur Ver-...
käuflichen Bewegung durchzuführen ist, über welche wir in
unserer finanziellen Wochenansicht des letzten Berichtes
haben. Die ungeheuren am Markt flottierenden Kapitalien...

Es verläutet übrigens auch, daß die Londoner Börsenspekulation...
ihre Zustimmung zur Zulassung weiterer Jahrgänge der Deutschen
Fonds von der Unterfertigung der deutschen Regierung abhängig mache...

Der Hund richtete sich halb auf und schaute etwas erstaunt auf...
den fremden unverschämten Menschen da unten auf der Straße.
Er war zitterig und wacklig, und seine alten Augen waren auch wohl
nicht mehr die besten.

Deutsches Reich.

* Von angeblich wohlinformirter Seite verläutet, daß ein...
Geheimvertrage zur Abänderung des Militärstrafprozess-
gesetzes in der That ausgearbeitet worden ist und gegenwärtig
dem Kaiser zur Einsichtnahme vorliegt...

* Zur Affaire Kogge. Vor einigen Tagen lief, durch die...
„Alln. Volksztg.“ lancirt, eine Nachricht über die Presse,
derzufolge die Nachforschungen plötzlich eingestellt seien, da man vor
dem Namen eines sehr angesehenen Herrn Kall gemacht hätte...

* Verichtigungen sozialdemokratischer Lügen. Die...
sozialdemokratischen Lügen und Entstellungen sind so zahlreich,
daß es absolut unmöglich ist, jeder einzelnen bereiten durch
eine Verichtigung entgegenzutreten...

* Sozial, geliebtes Bruder unfriedig. Ein neuerliches...
lehrreiches Bröckchen, wie herrlich weit man es mit der „Ver-
schönerung“ Politik gegenüber den Polen bereits gebracht hat,
bietet der nachstehende Brief eines Lehrers aus Kurm von
27. d. M. an die „Allg. M.“, dem einen Kommentar hinzu-
zufügen überflüssig wäre...

Der Hund richtete sich halb auf und schaute etwas erstaunt auf...
den fremden unverschämten Menschen da unten auf der Straße.
Er war zitterig und wacklig, und seine alten Augen waren auch wohl
nicht mehr die besten.

Letzte Fahrt.

Von Wilhelm Meyer.

Der Zug fuhr über den Thüringer Wald und kam Herbst...
nachdem verbotnen.
Als wir das schönste Frühjahr, aber Blätter und Blüten
waren in diesen frühen Verräthen noch nicht über das Knospen
hinweggekommen...

Er war sehr heger und blaß, aber man sah ihm doch wohl an...
daß er einmal ein großer starker Mann gewesen war. Hierfür
nimmt sich auf diesem Gestirne die Sternbahn aus, die freudig
und leicht von den früheren Studenten feinschnittener...

Er sprach langsam über die Promenade, die noch wenig bebaut...
war, und etwas mühsam und schwerfällig kam er den Schloßberg
hinan. Wagen mit Bauern polsterten die Straße herab ihm ent-
gegen, Kinder spielten vor der Thür zwischen den blühenden Bäumen...

Er richtete sich halb auf und schaute etwas erstaunt auf...
den fremden unverschämten Menschen da unten auf der Straße.
Er war zitterig und wacklig, und seine alten Augen waren auch wohl
nicht mehr die besten.

Die Fremde ging weiter und sah erst an der Ecke noch einmal...
zurück. Der Hund fand noch immer auf der Mauer und schaute
ihm nach, und oben am Hausgiebel blinnte ein Korpspaupe mit dem
alten „Moth, Gold und Blau“.

Er sprach langsam über die Promenade, die noch wenig bebaut...
war, und etwas mühsam und schwerfällig kam er den Schloßberg
hinan. Wagen mit Bauern polsterten die Straße herab ihm ent-
gegen, Kinder spielten vor der Thür zwischen den blühenden Bäumen...

Er sprach langsam über die Promenade, die noch wenig bebaut...
war, und etwas mühsam und schwerfällig kam er den Schloßberg
hinan. Wagen mit Bauern polsterten die Straße herab ihm ent-
gegen, Kinder spielten vor der Thür zwischen den blühenden Bäumen...

Der Hund richtete sich halb auf und schaute etwas erstaunt auf...
den fremden unverschämten Menschen da unten auf der Straße.
Er war zitterig und wacklig, und seine alten Augen waren auch wohl
nicht mehr die besten.

Die Fremde ging weiter und sah erst an der Ecke noch einmal...
zurück. Der Hund fand noch immer auf der Mauer und schaute
ihm nach, und oben am Hausgiebel blinnte ein Korpspaupe mit dem
alten „Moth, Gold und Blau“.

Er sprach langsam über die Promenade, die noch wenig bebaut...
war, und etwas mühsam und schwerfällig kam er den Schloßberg
hinan. Wagen mit Bauern polsterten die Straße herab ihm ent-
gegen, Kinder spielten vor der Thür zwischen den blühenden Bäumen...

Er sprach langsam über die Promenade, die noch wenig bebaut...
war, und etwas mühsam und schwerfällig kam er den Schloßberg
hinan. Wagen mit Bauern polsterten die Straße herab ihm ent-
gegen, Kinder spielten vor der Thür zwischen den blühenden Bäumen...

Wassermaschine mit welcher der Arbeit gegen den Dinger sich
managert vertheilenden Aufstößen und gegen besagter Abnahme
leistung für ein in die Höhe gehendes Wasserwerk
zum Hören sonstiger Fehler verschiedener Stellung. Adolph
Berggren in Leipzig hat Bitterfeld auf eine verstellbare Vor-
lagemaschine. — Ein Patent für übertragen worden: Der holländische
Maschinen- und Armaturenfabrik, Dieder u. Wernburg, S
alle u. S. die Herstellung des schwebigen Aufsteins und Ausstoßens für
Dampfmaschinen und dergleichen.

— Senburg, 30. August. (An der zweiten Veram-
lung des Anhaltischen Hauptvereins des Evangelischen
Bundes) wurde zunächst der Jahresbericht mitgeteilt.
Danach betrat die Hand der Mitglieder 826. Der Bericht über
den Verabgab sich Johann den Vortrag über: „Die Mission der
evangelischen und katholischen Bevölkerung in Anhalt seit 1870“.
Zum Jahre 1867 bis zum Jahre 1880 hat die Zahl der Evan-
gelischen um 30 pCt. die der Katholiken dagegen fast um 200 pCt.
zugenommen. Die Ausdehnung der Bestrebungen erwies sich
den Theilen, welche die Bestimmung einflussreich annahm: 1. Der
Evangelische Bund Anhalts hält es für seine Pflicht, auf die stetige
Zunahme der katholischen Bevölkerung in Anhalt, wie auf die aus-
sere Zunahme der evangelischen Kirche erzwingenden Gefahren auf-
merksam zu machen, 2. Gefahren für die evangelische Kirche sind
besonders aus dem mit der katholischen Kirche in Verbindung
stehenden Böhlen zu befürchten. 3. Die Mission der
Missions, um so größer auch das Gebiet, auf dem die katholische
Kirche Propaganda für sich unter den Evangelischen zu machen ver-
suchen wird, 3. Zur möglichsten Abwehr solcher Gefahren legt der
Evangelische Bund seinen Mitgliedern dringend an, Herz, Muth und
die Missionen, wodurch die katholische Kirche in Anhalt zu
katholischen Kirche dem Vorstande des Evangelischen Bundes zu
melden und nach Kräften mitzuwirken, daß in den einzelnen Kreisen
das evangelische Bekenntnis immer mehr und mehr gelehrt werde.
Darauf behandelte der Generalsekretär, Herr Dr. Herz aus
Salle u. S. eingehend das Thema: Die Arbeit in unseren Anstalten
vereinen, wobei er eine längere Rede hielt. Er sprach über die
Geschäftliche erledigt. Für die nächste Generalversammlung ist
Salle in Voranschlag gebracht und dem Vorstande die Wahl über-
lassen worden.

— Göttingen, 30. August. (Herrn und Sallen's u.)
Seit wurde hier von Mitgliedern des Vereins in Anhalt
aufzutreten eine Schau von Bildern und Plänen
abgehalten. Es wurden 63 Pferde vorgeführt. Das Preis-
gericht wurde vom Herzoglichen Kammerherrn und Oberlieutenan-
t v. Schimpf aus Senburg, dem Rittergutsbesitzer Schirmer
aus Neuhaus und dem Amtmann Adelligel aus Schropfenfeld
gebildet. Die Ausdehnung der Pferde war die Beste, getrieben
nämlich 1. einjährige Stutfohlen vom Schlage, 2. zweijährige
dieser Schlages, 3. dreijährige dieser Schlages, 4. vier-
jährige und ältere, 5., 6., 7. und 8. ein zwei drei vierjährige
Stutfohlen vom Schlage, 9. Fohlen von vier Füllen ohne
Unterchied des Geschlechts, 10. Fohlen eines Jahrganges ohne
Unterchied des Geschlechts. Die Preise waren: 1. ein
geleitet, eine goldene, eine silberne und eine kostbare Medaille.
Nämlich wurden Oberamtmann Netze in Wörzburg mit 8 ersten,
5 zweiten und 2 dritten Preisen, Oberamtmann Netze in Zeimbe
mit einem ersten Preise, Rittergutsbesitzer Gexius in Wörzburg
mit einem dritten Preise, Amtmann Netze in Sinsdorf mit
mit je einem zweiten und dritten Preise, Amtmann Netze in
Gersleben mit 2 ersten, 4 zweiten und 3 dritten Preisen,
Oberamtmann Waldamus in Dohndorf mit einem zweiten
und 6 dritten Preisen, Amtmann Netze in Kaltenmarkt mit
je einem zweiten und dritten Preise und Oberamtmann Säuber-
lich in Kleinmühlitz mit 3 ersten, 1 zweiten und 2 dritten
Preisen.

— Dessau, 30. August. (Die 8. Generalver-
sammlung des Herzoglichen Verbandes für die Provinz
Sachsen und das Herzogthum Anhalt) hat gestern
unter dem Vorsitz des Verbands-Vorstandes aus Anhalt
abgehalten. Die der geschäftlichen Angelegenheiten der
Verbands-Vorstände in den Vorjahr wurde die bisherigen
Angehöriger dieser Aemter auf drei Jahre wiedergewählt, nämlich die
Herrn: Landrath von Wöllfling in Gernau, Landrath Dr. Frei-
her von Bodenhausen in Witterfeld, Landrath Graf von
die S. u. S. in Göttingen und Stadtath Dr. D. Singer
in Wittenberg. Die geschäftlichen Angelegenheiten der Ver-
bandes wurden „Ausgaben und Sonntagsfeier in den Verbänden“ gab
zu einer lebhaften Diskussion Anlaß. Im Anschluß daran wurde
der Antrag auf obligatorische Einführung von Verbands-Schülern
für alle Herbergen zur Heimath angenommen. Bei der
Besprechung des Verbands-Stations-Vertrages erklärte der
Verbands-Vorstand, daß der Vertrag, welcher den
ganzjährig und eine geistliche Anstellung im Ganze sei.
Von einer Seite wurde angefragt, darauf hinzuwirken, daß der vor-
Zahlen in Göttingen gefasste Beschluß, Witterfeld, die nicht eine
13 wöchige Arbeitszeit innerhalb des Zeitraumes von einem Jahr
nachzuweisen können, die Anstellung in den Herbergen zu ver-
weigern, aufgehoben werden. Die Folge der Abstimmung war die
Schlußsatz ist gewesen, daß die Mitglieder sich nach Preußen
genant und die Herbergen der Grenzstädte überlassen hätten.
Ueber diesen Punkt entspann sich eine längere Debatte, die jedoch
einen Beschluß gefasste, da die Angelegenheit gar nicht in das Ge-
schäftsbereich der Verbands-Vorstände kam. Dem geschäftlichen
Berichte des Geschäftsführers der Verbands-Vorstände Dr. S. in
Magdeburg, sein, nach dem „S. u. S.“, folgende Ergebnisse mit-
geteilt: Am Anfang dieses Jahres war es in ganz Deutschland
426 Herbergen zur Heimath (gegen 379 im Jahre 1881).
15 462 Betten und 1 508 965 schätzungsweise Reisenden und
1 098 Kottwagen im Jahre 1881. In den Herbergen sind 280
Verbandsstationen verbunden. In der Provinz Sachsen gab
es 1869 6 Herbergen zur Heimath, während deren Zahl gegen-
wärtig 3 beträgt. Dazu kommen 6 Herbergen in Anhalt, jedoch
innerhalb des Verbandsgebietes, 3. 43 Herbergen zur Heimath
liegen. 36 Herbergen sind mit Verbandsstationen verbunden. Nach
der letzten Statistik enthielten die damaligen 42 Herbergen 170 Betten.
Es verkehrten im Ganzen 148 435 durchreisende schätzungsweise Herbergs-
gäste mit 181 566 Schlafnächten, ferner 2546 Kottwagen mit 47 123
Schlafnächten. Was die Kottwagen betrifft, sieht Sachsen-Anhalt
allen anderen Verbänden voran. Sachsen-Anhalt zählt in den Ver-
bandsstationen im Jahre 1883 200 912 Gäste, d. h. etwa zehn-
mal soviel wie die Provinz und über noch einmal soviel wie
das Königreich Sachsen. Die Stationsverpflichtungen betrafen sich
auf 122 066 M. gegen 43 318 M. im Jahre 1881. Der Reisende
betrag bei 280 23 M. und legt sich aus 5787 43 M. Einnahmen
und 2057 20 M. Ausgaben zusammen. — Die Verhandlungen wurden
um 4 Uhr durch ein Schlußwort des Herrn Generalsekretärs
D. Schindler und einen gemeinschaftlichen Beschluß geschlossen.

— Anhalt, 30. August. (Schwarzthal-Bahn.)
In den nächsten Tagen sollen die beiden für eine Bahn nach dem
oberen Schwarzthal vorliegenden Projekte von den
Sachverständigen einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Wie
erwartet, dürfen sich die Kosten für die Linie von Wittenberg
nach Sigendorf im Betrage von 10 Millionen Mark, eine halbe
Million höher belaufen, als die für die Linie von Wittenberg über
Wittenberg nach Sigendorf. Der Kostenüberschuss entfällt hauptsächlich
durch die bei der ersten Linie nöthig werdenden Zunnelbauten.

— Anhalt, 29. August. (Sedaner.) — Bahnhau u.
— Die Sedaner. Der Sedaner soll hier auch diesmal
in der letzten Woche, wie der Vorjahre, sein. In der
Vorwoche am 1. September wird besonders die Schüler der höheren
Schulanstalten durch Abbrechen eines Freudenfestes, Gesang,
Ansprachen und Fackelzug, sowie ferner mehrere Vereine durch Fest-
sonnere beehrt. Am 2. September findet unter Theilnahme der
Kinder von 1871 Festgottesdienst statt, hieran schließen sich Fest-
spiele an. Am 3. September ist ein großes Fest, ein halbes
Kinderfest und Abends Fackelzug der meisten Vereine. — Der
Plan des zweiten Sedanfestes der Eisenbahnlinie Anst

Adels-Blau (Kaiser) unter Ueberwindung mancher Schwierig-
keiten, durch Hindernisse und Hofferschläge der Gen. veranlaßt,
ließ für die Provinz Sachsen die Eisenbahn nach
auf dem Vertheil fertiggestellt und das erste Geleise dem Betriebe
übergeben werden kann. Es wird durch Anlage dieses zweiten Ge-
leises auf der äußersten westlichen Seite Anhaltend-Annaburger
Mittelsbahnen einen dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Von Neu-
dierdorf bis Arnstedt und von Witten bis zur Endstation der Bahn
ist bereits ein außerordentlich großer Anhalt der Bevölkerung ge-
steigert, welche seit langer Zeit schon in jeder Woche
mindestens einen Eindrucksbedarf ausführt oder verfehlt, hat man
hierbei trotz aller Anstrengungen seitens der Polizei nicht auf die
Sour kommen können.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Tübingen. Dr. Löffel hat sich als Privatdozent für
pathologische Anatomie und Veterinärlogie habilitirt.

— Freiburg. Privatdozent Dr. C. Poppel wurde zum außer-
ordentlichen Professor für Anatomie ernannt.

— Heidelberg. Dem außerordentlichen Professor Dr. Löffel
ist der Charakter als Honorarprofessor verliehen.

— Wünnigen. Der hiesige Bibliothekar und Sekretär des
Königlichen Nationalmuseums in Wünnigen Dr. Sager wurde zum
Hochschulbibliothekar des Museums und Dr. Schmidt zum
Hochschulbibliothekar ernannt.

Bermischtes.

Schiffverheerung Lage auf dem Meere, schreibt der „Neu-
wahrer“, hat ein Schiffverheerung in der Nordsee, was
des Jahr durchauswärtig. Ein 60 Jahre alter Gutsbesitzer
offizier war mit einem kleinen offenen Boote von Helmsdorf aus
zum Angeln aus dem Meer hinausgegangen, als er von dem Nord-
sturm ergriffen wurde. Alle seine Bemühungen, die nahe Küste zu
erreichen, waren fruchtlos. Die Gewalt des Sturmes ließ ihn von
vergeblichen Kampf mit dem beständig wachsenden Wogen Gezwungen
fort in das Meer, auf dem sein Boot als leichtes Spielzeug der
Wellen in ständiger Wüthung fortgetragen wurde. Unter den unangene-
msten dreitägigen Tode des Sturmes schwanden dem Unglück-
lichen, der gar keinen Proviant mehr an Bord hatte, die Kräfte völ-
lig; nach insinuirte ihm er sich im Boot über das die Wogen
schwebend, sich für einen Augenblick festhalten konnte, bis er
schließlich Wasser. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mühe konnte er in ein Floß
genommen werden. Bei der ersten Landung wurde ihm ein
Fleisch gegeben. Als der Sturm sich legte, verlor seine Kräfte
den Dienst. Er mußte sich fernerhin den Wellen überlassen und
wurde endlich nach 6½ Tagen am Witterfelder Meer an den
Strand getrieben. Hier fand man hilflos mit fortgeführten Wunden
auf dem Meere liegen. Nur mit höchster Mü

